

stoff, um Ammoniak und ein (hypothetisches) Volumen Kohlenstoffgas vier Volumina Wasserstoff, um den Hauptbestandteil des Leuchtgases zu bilden. Wir sehen, daß der Kohlenstoff unter den vier Grundsäulen des organischen Lebens der am schwersten zu befriedigende Stoff ist, denn er braucht vier einwertige oder zwei zweiwertige, oder ein zweiwertiges und zwei einwertige, oder ein dreiwertiges und ein einwertiges, oder endlich ein vierwertiges Atom anderer Stoffe zur Befriedigung seiner chemischen Bedürfnisse. Aber das will noch wenig sagen: die Kohlenstoffatome, die den Kern der organischen Verbindungen bilden, scheinen sich untereinander zu verketten, um auf diese Weise in jede beliebige Kombination mit anderen Elementen, besonders der drei erstgenannten, zu treten. Kein anderes chemisches Element kommt dem Kohlenstoff in dieser Fähigkeit, die die Möglichkeit von Milliarden verschiedener Verbindungen in sich schließt, gleich, und wir müssen erkennen, daß in dieser seiner besonderen Eigenschaft die Möglichkeit einer organischen Schöpfung vorzugsweise schlummerte. Ein moderner Chemiker, der die Geschichte der Schöpfung in seine geliebte chemische Zeichensprache übersetzen wollte, dürfte nicht wie Faust beginnen: Im Anfang war das Wort, oder der Sinn, oder die Kraft — er kann „die Kraft allein so hoch unmöglich schätzen“ — und mit einem Male Licht erblickend, würde er ausrufen: Im Anfang war der Kohlenstoff mit seinen merkwürdigen inneren Kräften. Nur wo Kohlenstoff in einer geeigneten Form und hinreichenden Menge auf einem Weltkörper vorhanden war, konnte ein organisches Leben, wie wir es kennen, beginnen, denn er stellt den Kristallisationspunkt dieses Lebens dar. Die Atmosphäre und Wasserhülle der jungfräulichen, feuergebornen Erde enthielten aber unvergleichlich größere Mengen sogar dieses Stoffes als heute Luft und Wasser und zwar ohne Zweifel in Gestalt von Kohlenensäure, die noch heute den Ausgangsstoff alles Pflanzenwachstums bildet, während das höhere Tierleben bei einem Übermaße solchen Kohlenensäuregehaltes nicht bestehen kann.

Wie aber der Kohlenstoff das Band darstellt, das die Stoffe des Lebens zusammenhält, so bleibt er bei ihrem Zerfallen, dem Zerstörer Schiwa gegenüber, dessen Rolle in der organischen Welt der Sauerstoff übernommen hat, der letzte auf dem Platze. Mögen die Teile und Erzeugnisse der organischen Welt langsam verwesen oder schnell verbrennen, mögen Wasserstoff und Stickstoff samt dem Sauerstoff und einem Teil des Kohlenstoffs als übler Geruch oder als leuchtende Flamme von dem Leichname emporgestiegen sein, ganz zuletzt bleibt ein Rest aus mehr oder weniger gereinigtem Kohlenstoff, der zuletzt verbrennt oder auch übrig bleibt, wenn die Sauerstoffzufuhr ungenügend war. Wie uns der Kohlenstoff in der Natur zunächst nur als Rest einer Verwesung oder Verbrennung organischer Körper entgegentritt, so haben wir vielleicht neben den Kohlenlagern der Vorwelt auch den Graphit der ältesten geschichteten Felslager als Zeugen einer ältesten organischen Schöpfung, deren Formen gänzlich